Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 15

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Atmen.

4 Alles atmet: die Menschen, die Tiere, die Pflanzen. Und das Atmen ist zum Leben all dieser Geschöpfe unbedingt notwendig, so notwendig, daß ohne es alles stürbe, alles im Tod erstarrte, alles in eisiges Schweigen fante! Alle tennen das Wort des heiligen Augustin: "Beten ist das Atemholen der Seele!" Ohne dieses Atmen wird die Seele sterben, im Tode erstarren, in eisiges Schweigen sinten. Beten muß ein jeder Chrift; zu Gott reden muß ein jeder Mensch, der leben will, der auf seinem Lebenswege Erfolge sehen möchte. Ohne Beten fein Gedeihen! Diese Wahrheit haben wir uns viel zu wenig tief ins Herz gegraben. Die Mehrzahl unferer Migerfolge in der Schule ist darin zu suchen, daß wir zu wenig gut gebetet haben. Prüfen wir uns, prüfen wir unser Gebetsleben nach einem Tage des Mißerfolges; wir werden

es uns jedesmal sagen mussen: "Am Beten hat es gefehlt; ich habe zu wenig ausgiebig geatmet; mir ging die Kraft aus, als an mich die Schwierigkeiten herantraten, die Rraft, die ich hätte genügend aufspeichern sollen durch Beten — das Atmen der Seele." Beten, viel beten und gut beten, Erzieher! Diese Wahrheit, so oft sie auch schon gesagt wurde, sie muß immer und immer wieder hinausgerufen werden, damit sie alle hören, alle, alle! Wie viel hat doch der Heiland gebetet, wie viel und ausdauernd alle Beiligen, wie viel und gut ein Don Bosco, ein Overberg, ein Jean Baptiste de la Salle, ein Vinzenz von Paul? Können wir, wenn diese Männer der Entsagung und Entbehrung, der Erziehung und Führung, der Liebe und Geduld ohne Gebet nicht leben und arbeiten konnten, ohne dieses zu einem guten Ziele kommen? Raum! F. St.

Krantentasse des fatholischen Lehrervereins der Schweiz.

Ende März traf aus Engelberg die Trauerbotschaft ein, daß am 30. März in dorten unser liebes Kassamitglied Hr. Lehrer von Moos (geb. 30. Mai 1889) gestorben ist. Der teure Verstorbene trut am 1. Jan. 1910, gleich nach Gründung unserer Kasse, als ganz junger Lehrer berselben bei. Im August 1920 besiel ihn eine starke Grippe, die an seiner Lebenskraft zehrte; im Februar a. c. ergriff ihn diese neuerdings. Unsere Kasse durfte ihm in den franken Tagen ein milber Tröster sein. Gott habe ihn selig!

Soulnadrichten.

Baselland. Auf die Eingabe des "Rathol. Lehrervereins Baselland" betreffend Abschaffung des Obligatoriums der "Schweizer. Lehrerzeitung" als Aublisationsorgan des neutral sein sollenden Lehrervereins Baselland ist an der Jahresversammlung der Kantonalkonserenz vom 3. April nicht eingetreten worden, obschon das Haustein der billig Densenden im andern Lager gewachsen ist. — Mittwoch, den 19. April, wird der K. L. B. sider seine sernere Stellungnahme zum liberalen Lehrerverein gewerkschaftlicher Richtung beschließen und eine letzte Antwort erteilen. — An der gleichen Konsernz im Rößli Keinach werden noch behandelt: Die Berussberatung (Kurs), sowie "Unsere katholische Literatur".

St. Gallen. : Die ft. gall. Lehrerpensionskasse tann angesichts ber geringen Ausrichtun-

gen an die Benfionäre und einschränkender Bestimmungen für Witwen und Waisen für 1921 wieder den namhaften Vermögensvorschlag von Fr. 244'205 buchen. Mit dem Tode der letzten Witwe Dürr, die seit 1877 alljährlich noch eine Rente von jährlich Fr. 40 aus der kathol. Pensionskassa zog, fällt auch das Rapital der eben genannten Rasse, die bis anhin immer noch gesöndert verwaltet wurde, zum gesamten Deckungskapital und es stellt sich dieses somit auf 31. Dezember 1921 auf Fr. 3'424'902.

Angesichts biefer Dedung, besonders aber in Sinficht auf bie feit 1917 fonftant eintretenden Borichlage von über 200'000 Fr. fann man es unsern alten ergrauten Babagogen nicht verargen, wenn fie es nicht begreifen wollen, bag nicht eine Bofung gefunden werben tann, bie es ihnen ermog. licht, fich penfionieren zu laffen. Es mare heute umfo nötiger, daß alte, verbrauchte Rrafte jungern Blat machen konnten, ba vorausfichtlich biefes Frühjahr die Unftellungsmöglichfeit für unsere Randibaten eine febr beschrantte fein wirb. Reue Stellen werden nicht eröffnet, die finderarmen Rriegsjahrgange, sowie die Abwanderung aus Industrieorten machen bas nicht nötig. Ja, wo Rücktritte erfolgen, fonnen fo entstebenbe Luden in größern Schulbetrieben burch Aenderungen in ber Organisation wieder ausgefüllt merben. -

— A. C. U. Die diesjährige Delegiertenskanferenz des R. L. B. findet Samstag, den 29. April morgens 9 Uhr in der "Arone" in Lichtensteig ftatt. Für das Hauptthema: "Organisation landwirtschaftlicher Fortbildungsschulen" hat sich Here. Dir. Schneider vom Custerhof bereitwillig als Referent zur Berfügung gestellt.

- In St. Gallen zeigt fich ein ganz bedeutenber Rückgang ber Rinberzahl aus ber Zeit ber Rriegsjahre b. h. bei ben im Frühling fich zur

Schule angemelbeten Anfanger. Natürlich bat babei die Abwanderung auch einen bedeutenden Ginfluß. Während 1920 in Groß St. Gallen insgefamt 1182 Schüler eintraten (1921 maren es 1185) find für ben Schulbeginn 1922 nur 837 angemelbet (Differeng 348); im Frühjahr 1923 werden es 923 und anno 1924 wieder bloß 835 fein. Die Behorben murben beauftragt, zu unterfuchen, wie event. Schulen und Rlaffen zusammengezogen werben konnen. - Gr. I'r. Schieß, Setundarlehrer in St. Gallen murte jum Staatsichreiber von Appenzell A. Rh. gemählt. — Rach Reder wurde gewählt Lehramtskandidat Ruesch; an die Taub. ftummenanstalt Lehramtetanbibat Giezenbanner und an das evangelische Erziehungsheim Ganterswil Frl. Rlara Zahner. — Rorschach hat 150 neueintretende Sefundarichaler und 70 treten in bie III. Al über.

- Alttoggenburg, Im Anschlusse an das Realschulegamen beging Butichwil am 6. April eine Jubilaumsfeier ju Ghren bes Grn. Getun. darlehrers Jos. Halter, der dieses Frühjahr auf eine ungemein fegensreiche 25jahrige Behrtatig. keit in dieser Gemeinde zurücklicken kann. Recht zahlreich maren die geladenen Gafte, Geiftliche und Lehrer in Gemeinde und Begirt, Beborbemitglieber, frühere Schüler und Schülerinnen zu biefem Ehren. tage bes vielgeliebten und hochgeschätten Babagogen erschienen. Unfer Organ fann natürlich auf bie Festlichfeit nicht naber eintreten. Aber bas muß gesagt werben, daß die ganze Veranstaltung nicht bloß den Jubilaren ehrte, fondern auch die Gemeinde, welche die uneigennutige und intenfive Schularbeit unferes Freundes Salter nach Gebühr au schäten weiß. Manchmal erging an ibn aus größern Gemeinden der Ruf nach Berlegung feiner Lehrtätigfeit. Er blieb feiner ichonen Gemeinde im Alttoggenburg treu Bieviel Anregungen trug er in unfere Lehrerkonferenzen! Und welch immense Arbeit leiftete er im abgelaufenen Bierteljahrhunbert als Chordirigent. Freudig und innig stimmen auch wir ben aufrichtigen allfeitigen Gludwunschen bei.

Graubunden. Lehrer Konfereng Cadi. Es mag die Lefer der Sch. Sch, vielleicht intereffieren, mas bier oben im Bunbner. Oberland in Sachen Ronfereng lauft. — Um 30. Marg versammelten wir uns in Trung, unferm Bunbner Rutli, ju einer arbeitereichen Tagung. Wie üblich ertont auch beute ein fraftiges romanisches Lieb als Ginleitung. Der Borfitende, Berr Sefundarlehrer Muoth von Brigels, eröffnet mit einer furgen, mobigefetten Un. sprache die starkbesuchte Versammlung. Das Hauptreferat: Berhaltnis zwischen Lehrer und Schuler, romanifo: Contact denter scolast e scolar. hatte Berr Rollege B. Giger übernommen. In faft einstündigem Vortrage erledigte er sich in musterhafter Beife feiner Aufgabe. Die vorzügliche, von gro. gem Fleiß zeugende Arbeit zerfallt in vier Teile : 1. Berfiandnie bes Lehrers gum Schuler in ber Schule, 2. auf der Straße, 3. in der Familie und 4. in der Rirche. Unverblumt dedt der Berr Referent die vorkommenden Fehler auf und weift

bessere Wege. Die fraftvolle Sprache verleiht seinen Ausführungen besondere Wirkung.

Als zweites Traftandum folgt die Behandlung einer Umfrage bes Bundner Lehrervereins: Die Inspettoratsfrage. Diese ift burch eine im Großen Rat gestellte Motion afut geworden und zielt auf Abschaffung ober dann Reorganisation bes Schulinspettorates bin. Erfter Botant : Berr Rollege B. Livers. Seine Ausführungen find ruhig und fachlich. Er weist treffend nach, bag es im Intereffe bes Staates, ber Schule und tes Behrers liegt, bas Inspettorat beigubehalten, Geine Borichlage gur Reorganisation werben gutgebeißen. 3m Gro-Ben und Gangen will er beim Alten bleiben. In Bezug auf ben Inspektoratsbericht municht er eine Reuerung. Diefer foll ein allgemein gehaltenes Urteil über die inspizierte Schule enthalten. Die Beurteilung ber einzelnen Facher foll mundlich geschehen. Der Schulinspettor foll bem Lehrer ein wohlmeinender Berater und Belfer, eine ftarte Stute fein.

Es folgt als brittes Traktandum: Revision bes zweiten Schulbuches. Referent: Kollege G. Vincenz. Wir haben das Glück, als Gesinnungsstoff für die zweite Klasse "Sigisbert im rätischen Tale" zu bestigen. Die Uebersetzung ins Romanische ist aber in Form und Sprache etwas zu schwer geraten. Der Referent zollt zuerst dem hochverehrten Dichter

Pater Maurus Carnot einige Worte warmen Danstes und Anerkennung für sein vorzügliches Werk. Dann behandelt er jeden Abschnitt des Buches und macht seine kritischen Bemerkungen. Seine Hauptsforderung ist: Das ganze soll in Bezug auf Form und Sprache rereinsacht werden. Die Vorschläge des Resernten werden angenommen und der sleißigen Arbeit Anerkennung gezollt. Als Mitglied der Redaktionskommission wird Herr Sekundarlehrer Mod. Nah vorgeschlagen. Ueber diese, für uns sehr wichtige Schulbuchsrage ließe sich noch vieles

Badagogik.

schreiben. Ginftweilen wollen wir jedoch nicht mehr

verraten.

Bildungs= und Erziehungsideale in Bergangenheit und Gegenwart von Richard Müller Freienfels. Quelle und Meyer, Berlag in Leipzig. 1921. 103 S. Kleinoktav.

Vorliegende Schrift bildet eine Nummer des großen Sammelwerfes "Wissenschaft und Bildung", Einzeldarstellungen aus allen Gebieten des Wissens. Sie will das Thema in psychologische und philosophische Beleuchtung stellen. Und da ist zu sagen, daß der Versasser auf metaphysischem Gebiete Relativist ist, d. h. er ersennt keine feste, unveränderte Wahrheit an, sondern läßt selbe je nach den Zeit- und Kulturverhältnissen in fortwährender Wandlung und Umgestaltung begriffen sein. In der Psychologie ist er Aftivist, d. h. er leugnet die Substanzialität der Seele und löst selbe in eine ununterbrochene Reihe von Aften auf, in der Moralphilosophie ist er Positivist, d. h. er leugnet eine allgemein gültige, alle Völker und Zeiten um-

spannende Moral und läßt felbe je nach Nationen,

Rlaffen und Inbiribuen bifferieren.

Day auf einer so wackeligen, stets schwantenben Grundlage fich feine feste fichere Pa. dagogit aufbauen läßt, versteht sich von felbft, unt es ift nur tonfequent, wenn ber Berfaffer auch in ber Erzichungslehre bem extremften Subjettivis. mus und Individualismus huldigt. "Es gibt fein Ibeal für alle Menschen. Besten Endes ift fein mabres Bilbungsibeal in jedem Menfchen mitgeboren, es muß nur berausgeloft und vermirt. licht werben" heißt es auf Seite 11. Diefe Gub. jeftivierung, bies hineinverlegen bes 3beals in bas Innere des Menschen ift eine Falfcung des Begriffes "Bilbungsibeal". Denn unter Bilbungs. ideal hat man bisher nicht etwas verftanden, bas ber Menich aus fich herausentwickelt, sonbern nach bem ber Mensch feine Anlagen bilbet. Man hat bisher unter Ibeal etwas Objettives, etwas außerhalb bes Menschen Stehenbes verftanben, ein Sochziel, bem ber Menfch entgegenftrebt.

Das Erziehungsibeal bes Chriftentums gilt bem Berfasser nicht mehr als bas Erziehungsibeal bes Hellenismus und Humanismus. Christus stellt er auf gleiche Stuse mit Platon und Luther. Das christliche ober wie es ber Bersasser verächtlich nennt, bas "alexandrinisch klösterliche Erziehungsibeal" ist in unserem "Waschinenzeitalter" natürlich ein über-

munbener Standpunft.

Neben diesen prinzipiellen und fundamentalen Iritmern findet sich in diesem und jenem Kapitel der Schrift jedoch auch manch guter Gebanke. So wenn es über unsere modernen Universitäten heißt: "Die Universitäten sind nur ein sehr außerlicher Zusammenhang der verschiedenen Wissenschaftszweige, kein wirklicher Organismus. Sie sind nicht Schulen harmonischer Geistigkeit, sondern einseitigen Spezia-listentums. Ihre Methode ist dieselbe wie in jener Zeit, wo es noch keine Bücher gab, als vorgelesen und nachgeschrieben mußte. Der Schüler ist "zum Hörer" geworden, d. h. der letzte armselige Rest von Aftivität fällt auch noch bahin." S. 96.

Namentlich möchten wir ben Getanten bes Berfaffers unterftugen, bag unfere moberne Schule viel zu fehr Drill- und Ginpaufschule ift und bag man den Geift des Schülers viel zu wenig zu felbständiger Arbeit, zu selbständigem Denken und Finden erzieht. Allein daran sind im Grunde nicht wir Lehrer schuld, sondern der Lehrplan mit seiner Ueberbürdung und beständig sich mehrenden Fächerzahl. Um den vorgeschriebenen Lehrschoff zu bewältigen, ist der Lehrer eben genötigt, dem Schüler mehr die Rolle eines Hörers spielen zu lassen, als ihn zum verständnisvollen Mitunterrediner zu machen, wie wir es bei den Griechen und in mittelalterlichen Disputationen sinden.

Dr. P. 3. B. E., Sarnen.

Charitas.

Wohltun. Töchter und Franen, so sollt ihr mirken! Sozialscharitative Winke von Otto Hatten schwiler. Rommisionsverlag: Leobuch-handlung, St. Gallen, 1922; Preis 2,50 (338 S.).

Der Berfasser will der christlichen Frauenwelt, die Wege weisen, wie sie sich außerhalb ihres engsten Wirkungskreises (als Tochter, Schwester, Gattin oder Mutter) im Dienste christlichen Charitas betätigen soll. Er spricht von Edelsinn und Gotteslohn, von Wohnungsnot und Arbeiterelend, von der Macht der Käuserinnen, vom Proletarierkind, von Mädchenhandel und Mädchenschutz, vom Segen des Wohltuns, von den Kranken und Armen, von den Quellen des Almosens, von der städtischen und ländlichen Wohltätigkeit, von Seelenhilse, Herzensgüte und Liebe aus Gott und führt in raschen Zügen seine Leser durch das ausgedehnte Gebiet der organisierten Wohltätigkeit.

Wer sich mit charitativen Bestrebungen besaßt — und hiezu rechne ich Geistlichkeit und Lehrerschaft in erster Linie — ber wird das Buch mit großem Nuten studieren. Es bietet auch reichlichen Stoff zu populären Borträgen.

J. T.

Korrigenda.

In Artifel "Herr Stettbacher und herr Spettator" Seite 140, zweite Spalte, 7. Zeile von oben soll es selbstverständlich heißen: "religiöse, vom Staate subventionierte **Brivatschile"**— nicht Staatsschule!

Gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh

gibt es nichts Besseres als

Thermac-Pastillen

hergestellt

mit d. natürl. Quellsalzen

von Baden in der Schweiz.

Originaldose Fr. 1.75. Ueberall erhältlich.

Als passendes Geschenk beim

Austritt aus der Schule

empfehlen wir die von Hochw. Drn. Stiftsarchivar Dr. P. Obilo Ringholz verfaßte Broschüre

Jesus Christus und die Jugend

Preis: 75 Cts. — 50 Ex. à 70 Cts. 100 Ex. à 65 Cts., 200 Ex. à 60 Cts.

Zu beziehen in allen Buchhandlungen. Berlag: Eberle & Rickenbach in Sinsiedeln.